



Newsletter Dezember 2018

Ines Siri Trost beschreibt in ihrem Buch über die Raunächte, wie die Erde gegen Weihnachten hin immer intensiver aus ihrem Inneren zu strahlen beginnt. Sie fordert ihre Leser auf, sich in unserer Wahrnehmung darauf einzulassen und dieser in unserem bewussten Gang durch diese Zeit den Stellenwert zu geben, der ihr gebührt.

Was mir so gefällt an ihrem Buch ist die Tatsache, dass sie viele - den Wochen im Jahr zugeordnete - Anleitungen und Impulse gibt, wie wir uns aktiv in den Jahreskreis einbringen können und damit das Wirken der Elementarwesen

unterstützen und ehren können. Diese Impulse kommen größtenteils von den Elementarwesen selbst.

Wie viele meiner Newsletter-Empfänger wissen, gab es eine Zeit in meinem Leben, in der ich intensiv mit den Wegen der nord-amerikanischen Ureinwohner verbunden war. Das ist nicht abgebrochen, hat sich eher umgewandelt und integriert in meine weiteren Wege.

Die Auffassung der Indigenen - nicht nur Amerikas - dass es zutiefst notwendig sei, uns als Menschen durch Rituale und Geschenke in den Ablauf der "natürlichen" Zyklen einzubringen, mag vielleicht für manche naiv wirken. So tanzen sie etwa ihren jährlichen Sonnentanz, damit die Sonne weiterhin aufgehen kann.

Immer wieder hört oder liest man zur Zeit die verzweifelt-zynische Meinung, die Erde brauche uns nicht, sie würde uns abschütteln wie lästige Parasiten, wir würden eben "aussterben" wie die Dinosaurier und das irdische Paradies würde sich wieder in ein neues Gleichgewicht einfinden.

Wenn man ernsthaft an die Beseeltheit des Menschen und der anderen lebendigen Wesen auf diesem Planeten glaubt, so stellt sich jedoch die Frage, wohin diejenigen gehen, die "aussterben". Ins Erdinnere? Auf andere Sterne? Das ist nicht kollektiv zu beantworten. In unserem Fall würde es jedenfalls bedeuten, dass wir unsere Evolution nicht gemeinsam mit Gaia - zumindest auf diesem materiellen Planeten hier - fortsetzen.

Es gibt viele gute Gründe, der Auffassung der meisten alten spirituellen Traditionen zu folgen, dass der Mensch jedoch eine Schlüsselrolle hat für die Evolution der Erde, und zwar nicht nur, indem er sie zerstört. Gaia hat ihn eingeladen, *obwohl* er ein Wesen mit freiem Willen ist, und das hat seine Gründe. Der Mensch ist ein einzigartiges Wesen, das teilhat an allen Lebensreihen sowie am Kosmischen. Würde er seinen freien Willen nicht missbrauchen, sondern zur Kooperation im Erschaffen des Paradieses nützen, so sähe es anders aus. Diese Kooperation kann sich in unzähligen kleinen kreativen Taten manifestieren, in jedem liebevollen Gewährwerden und unterstützenden Einschwingen in Richtung unserer menschlichen, aber ebenso nichtmenschlichen und sogar nicht-materiellen Mitwelt.

Dezember 2018

Gäste-Atelier:

Entwickeln und Modellieren eines Weihnachtskosmogramms

<http://zaunreiter-akademie.at/gastatelier.php>

08. 12. 18, Do 15 - 20 h

Meditation und Gaia-Touch

(einfache Körperübungen mit Imagination zur Verbindung mit Gaia und ihren Wesen)

http://zaunreiter-akademie.at/monatsmeditation_mit_gaia_touch.php 12. 12. 18,
Mi 19 - 21 h

Erde-Rühren in den Raunächten: Ein segnendes Präparat herstellen

(im Aufnehmen einer uralten Tradition), 1. Termin

21. 12. 18, Fr 16 - 19 h

(2. Termin am 4. Jänner - es wird empfohlen, beide Termine wahrzunehmen)

Schwitzhütte zum Jahreswechsel

<http://zaunreiter-akademie.at/schwitzhuette.php>

29. 12. 18, Sa 9:30 - ca 19:30 h

Buchempfehlung

nochmals:

Die Raunächte und die Arbeit mit den Erzengeln

sowie den Wesen der Elementaren Reiche und der Zwischenreiche

Ines Siri Trost, Spirit Rainbow Verlag

... Die Raunächte sind eine Zeit zwischen den Jahren, eine Zeit, in der die Tore zur geistigen Welt ganz und gar offen stehen und Schöpfungswirken das Erden-Menschenschicksal webt. ... In den Raunächten nehmen uns die Erzengel sowie die Hüter der Elementaren Reiche und der Zwischenreiche direkt in ihre Schule, eine Schule des Schöpfertums. ...

